Aus Dresdens Rathaus

Der „linke" Dölitzsch und seine Rolle

Herr Dölitzsch gilt in den Kreisen der SPD als „Linker". Bei jeder Delegation nach Parteitagen ist er dabei. Dort hört man ihn zwar sehr wenig, immerhin weiß man, daß er noch nie gegen den Parteivorstand stimmte. Dieser Herr Dölitzsch ist Stadtverordnetenvorsteher in Dresden. So wie er zu Delegationen in der SPD durch die Arbeiter gewählt wird, weil er vor denselben vom Kampf zu sprechen versteht, so wird er im Dresdner Rathaus von allen Bürgerlichen gewählt, weil er seinen und ihren Kampf gegen die Kommunisten zu führen versteht. Was sich da manchmal abspielt, wäre wert von jedem SPD-Arbeiter gesehen zu werden. Es sei in diesem Zusammenhang nur hingewiesen auf seine Rolle bei der Etatberatung. Während die Nazis Drohungen, wie sie nach dem Dresdner Anzeiger noch nie im Dresdner Rathaus ausgesprochen worden sind, sich erlauben durften ohne Hinauswurf, werden die Kommunisten rücksichtslos hinausgeworfen. Wie weit dieser Vorsteher der bürgerlichen Front dabei gehen kann, dafür noch ein Beispiel. In der Sitzung vom 22. Juni war Genosse Gäbel durch Dölitzsch hinausgeworfen worden. Genosse Gäbel ist Redakteur der Arbeiterstimme. Er macht seinen Bericht in der Sitzung. Selbstverständlich machte er nach dem Hinauswurf von seinem Recht als Berichterstatter Gebrauch und belegte, um den Bericht fortsetzen zu können, den Platz der Pressetribüne.

Das paßte aber den Herrn Redakteuren der bürgerlichen Presse nicht. Diese schickten zu Herrn Dölitzsch und prompt ließ dieser „linke Held", der ganz genau weiß, daß Genosse Gäbel Redakteur ist, den Genossen Gäbel auffordern, die Pressetribüne zu verlassen. Diese Aufforderung ließ Herr Dölitzsch noch mehrmals wiederholen. Als Genosse Schneider, der ½ Stunde später als Genosse Gäbel hinausbefördert wurde, ausgeschlossen und die Tribüne geräumt war, verließ auch Genosse Gäbel die Pressetribüne. Als er die Tribüne herunter kam, stürzten unter Führung eines Inspektors 5 Polizisten mit gezogenem Gummiknüppel die Treppe hinauf. Sie hatten die Anweisung, den Genossen Gäbel mit Gewalt von der Pressetribüne zu entfernen. Dadurch, daß Genosse Gäbel eher gegangen war, kamen diese um ihre Arbeit. Auf Befehl der bürgerlichen Pressevertreter sollte also Genosse Gäbel durch Dölitzsch ausgeschlossen werden. Gibt es eine bessere Kennzeichnung der erbärmlichen Rolle, die diese „linken Helden" spielen?

Arbeiter erkennt, daß ihr mit diesen Leuten nichts gemein haben könnt! Reiht euch ein in die rote Klassenfront! Kommt zur KPD!

„Vom Stationsschaffner zum Redakteur"

Die Dresdner Volkszeitung hat es wieder einmal für richtig befunden, sich mit der Redaktion der Arbeiterstimme zu befassen. Diesmal ist es der Genosse Gäbel, dem ihre Dreckschleuder gilt. Es war ja bei der Dresdner Volkszeitung noch nie anders. Immer wenn die politischen Argumente versagten, dann wandte sie das Mittel der persönlichen Beschimpfung und Verächtlichmachung gegen ihre politischen Gegner an. Was sie sich aber diesmal leistet, übersteigt selbst das von dort bisher gewohnte Maß. So ist der Artikel bezeichnenderweise mit der Ueberschrift „Die größte Rathausleuchte" versehen. Welchen Zweck verfolgt die „ehrenwerte" Redaktion der Dresdner Volkszeitung damit? Das ist ganz klar. Genosse Gäbel soll in den Augen der Dresdner Werktätigen als dumm herabgesetzt und verächtlich gemacht werden. Das zeigt der Verfasser dieses schmutzigen Produktes sehr deutlich durch folgenden Satz:

„So wurde denn der „lange Otto" erkürt und stieg vom Stationsschaffner zum Redakteur."

Welches Verbrechen. Er war nur Stationsschaffner und wurde Redakteur. Ungeheuerlich und „solche" ungebildete Menschen, um im Jargon des guten Bürgers Finsterbusch (Volkszeitungsredakteur und Dresdner Stadtverordneter) zu sprechen, der diese Worte im Rathaus schon als Zwischenrufe gebraucht hat, sitzen in der Redaktion der Arbeiterstimme. Kann ein gebildeter Mensch mit solcher Partei etwas zu tun haben wollen? Nein, das geht über den Horizont der braven Spießer in der Volkszeitungsredaktion hinaus. Wir lachen darüber und haben dazu um so mehr Berechtigung, als wir genau wissen, daß Herrn Finsterbusch bestimmt niemand Ueberfluß an geistigen Qualitäten vorwerfen kann, wie überhaupt die gesamte Stadtverordnetenfraktion der SPD mit ihren 28 „Köpfen", wenn man nicht gerade das blöde arrogante Gemische des Reichsbannerhelden Franke als Geist ansprechen will, was wirklich keine Ursache besteht, von solchen Gaben verschont geblieben ist. Wir können aber der Redaktion der Dresdner Volkszeitung noch mehr mitteilen. Genosse Gäbel war nämlich, bevor er Stationsschaffner wurde, Güterbodenarbeiter und bis zu seinem zwanzigsten Lebensjahre gar „nur" Hausdiener in mehreren Hotels. Hoffentlich fallen die guten Spießer um Finsterbusch nun nicht gleich in Ohnmacht.

Die SPD-Arbeiter aber sollten einmal ehrlich darüber nachdenken, was mit dieser dreckigen persönlichen Beschimpfung (die den Genossen Gäbel allerdings nur ehrt), für die sich diese Redaktion nicht [illegible] zu zeichnen, denn es heißt: „Uns wird geschrieben", bezweckt werden soll und wie tief Sachs, Grötzsch und Finsterbusch gesunken sind. Früher benutzte der reaktionäre Gegner dieses Argument gegen Arbeiterführer und heute? Nun ja, diese Gesellschaft zeigt, daß sie in den Staat hineinzuwachsen versteht. Hoffentlich ist für Herrn Finsterbusch, der ja schon einmal Personalchef bei der Straßenbahn-AG werden sollte, nun doch bald die Futterkrippe klüger. Was aber mit dieser Sudelei bezweckt wird, das zeigt der Schluß des Artikels, in dem es heißt:

„Was macht es aus, wenn täglich die Rechte der deutschen Arbeiterklasse infolge des Bruderkampfes mehr beschnitten werden? Darum hat sich kein KPD-Redakteur zu kümmern. Die Hauptsache ist und bleibt, er reitet täglich die Sozialdemokratie tot. Wähler der KPD, denkt einmal nach."

Das ist des Pudels Kern. Weil die Arbeiterstimme unnachsichtlich den grenzenlosen Verrat der SPD-Führung anprangert, deshalb die Wut. Wir sollen zu den Schandtaten dieser Bande schweigen. Wir sollen die Verbrechen der SPD-Führer, ihre Taten als Polizeipräsidenten, als Bürgermeister, als Stadtverordnetenvorsteher und zur Notverordnung unerwähnt lassen. Wir sollen schweigen, wenn den Erwerbslosen, den Rentnern, den Kriegsbeschädigten durch die Schuld der SPD die Unterstützung und die Rente gekürzt wird. Wir sollen schweigen, wenn Büchner den Arbeitern im kommenden Jahre 10,50 Mark Bürgersteuer abnehmen will, oder den Fürsorgerat um 6½ Millionen kürzt.

Wir können der Volkszeitungsredaktion schon jetzt verraten, wir denken nicht daran! Im Gegenteil, wir werden alles daran setzen, um auch den letzten Werktätigen von der traurigen ar-

---

Heraus zur

Protestkundgebung

gegen Naziüberfall

Heute 20 Uhr in Radebeul

„Vier Jahreszeiten"

Morgen

Mittwoch 19 Uhr, Kötzschenbroda

Demonstration

gegen Naziüberfall / Stellplatz am Anker / 20.30 Uhr Kundgebung im Anker

(Vorbehalten polizeilich. Genehmig.)

---

daß die Loslösung der Arbeiter von dieser Partei die Voraussetzung für den Sieg der Arbeiterklasse in Deutschland ist. **Übrigen ist uns das schmutzige Produkt der Volkszeitung Beweis dafür, daß unsere Hiebe gesessen haben. Wir werden dieses Versprechen mit den guten Bürgern um Finsterbusch und Genossen mit unverminderter Schärfe fortsetzen.**

Ein Lagerverwalter des Städtischen Leihhauses wegen Unterschlagung verhaftet

Am Montag vormittag wurde ein Lagerverwalter des Dresdner Leihhauses verhaftet. Wie die Leihhausverwaltung mitteilt, soll er dem Leihhaus überlassene Pfänder an Privatleute weiter verpfändet haben. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Vorsicht mit elektrischen Bügeleisen. Im 3. Stock des Hauses Kopernikusstraße 42 war am Sonnabend durch ein unter Strom stehendes Bügeleisen im Wohnzimmer ein Brand entstanden. Es brannten der Tisch, Teppich und Fußboden.

Explosion eines Spirituskochers. Beim Nachfüllen eines brennenden Spirituskochers war am Sonntag 9.17 Uhr in der Großen Zwingerstraße eine Explosion entstanden. Eine Person, die in Brand geraten war, wurde mit kleinem Gerät gelöscht.

Sauerstoffhilfe. Am Sonnabend 22.10 Uhr mußte die Feuerwehr an einem 55jährigen Mann Sauerstoffhilfe leisten, der Erfolg hatte.

Geschäftliche Mitteilungen

Indianer. „Was diesem Lande fehlt, ist eine gute 5-Cent-Zigarre", sagte ein Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Dem Mangel wurde abgeholfen, indem die Zigarrenmaschine erfunden wurde. Nun hatte Amerika seine erste Nationalzigarre.

Was Deutschland bisher fehlte, war die Zehn-Pfennig-Zigarre von hervorragender Qualität. Um wieviel nötiger das Land des Dollars hat es Deutschland, die beste Ware zu niedrigen Preisen zu liefern. Dazu allerdings gehören Methoden, die mit dem Althergebrachten brechen und den neuen Errungenschaften der Technik Rechnung tragen.

Da kam ein Mann namens Kreuter und führte die Maschine, die den Amerikanern die Nationalzigarre gab und sich in der ganzen Welt bewährt hat, in Deutschland ein. In 6monatiger Arbeit beschäftigt er ungefähr 3000 Arbeiter in der Fabrik in Döbeln i. Sa. und eine in Rußlock bei Hamburg. Sie gleichsam aus der Erde gewachsen und ganz Deutschland spricht von den „Indianern".

Wie kommt es aber, daß wie ein Lauffeuer ein Name in Deutschland bekannt wurde, wie es bisher kaum der Fall war? Wahrscheinlich deshalb, weil erstaunenswert ist, wie hier in einer Zeit wirtschaftlicher Depression mit unglaublicher Energie ein preiswerter Volksartikel geschaffen ist. Deshalb ein Werbeartikel, weil hier in einer Weise, die man bisher nicht kannte, eine Qualitäts-Zigarre aus reinen Ueberseetabaken für 10 Pfennig geboten wird.

Verantwortlich für Lokales: Otto Gäbel, Dresden; für Politik und Wirtschaft, der Auslandsseite, Provinz, Gewerkschaft, Sport, Kultur und Unterhaltung: Rudolf Uhlig, Dresden; für Ausland: Karl Preikschat, Berlin; für Feuilleton und Reportage: Otto Wilde, Berlin; für Inserate: Wilhelm Sönnecke, Dresden. Für Druck und Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden, Güterbahnhofstraße.

Der Arbeiter-Sender

ist die einzige proletarische Funkzeitschrift, die die ausführlichen Rundfunk-Programmberichte / Bezugspreis monatlich 95 Pf einschl. Bestellgeld / Zu beziehen bei jedem Postamt oder direkt beim Verlag

Arbeiter-Sender Berlin C 25 48, Hedemannstr. 32

Rundfunk

Mittwoch, den 5. Juli:

Berlin

6.30: Frühkonzert. 10.10: Kleinkonzert. Presse. 11.15: Schallplatten. 12.30: Wetter. 14: Kathische Musik. 15.20: Das Leben ist ein Abenteuer. 15.40: Die Mutter als Erzieherin. 16.05: Allerlei Abteilung. 16.30: Nachmittagskonzert. 17.20: Tanzmusikvorträge. 17.45: Vom Reinen Mißtag. 18: Aus der Praxis der sozialrechtlichen Arbeitsamt. 18.20: Neues tierische Erziehung. 18.40: Melodische Kleinigkeiten. 19.40: Wenn man spricht. 20.05: Querschnitt durch eine Großstadtmusik. (Charlipat.) 21.20: Presse, Sport. 21.35: Studentenkonzert. 23: Wetter, Presse, Sport. Nachr. Tanzmusik. 0.30: Nachtkonzert.

Deutsche Welle Königswusterhausen

6.45: Zeit, Wetter. 6.50: Turnsymnastik. Anschl. bis 7.30: Frühkonzert. 10.20: Nachrichten. 12: Wetter. Anschl. Schallplatten. Anschl. Wetter. 13.50: Nachrichten. 14: Schallplatten. 15: Kinderstunde. 15.30: Wetter. 15.45: Handwerkliche Verwendung von Kartoffelkraften. 16: Konzert. 17: Das Züchtigungsrecht des Lehrers. 17.30: Das Wielstedtsam. 18: Der Böhmisch-Bayerische Wald. 18.30: Rückblick auf die verflossene Theatersaison in Berlin und in der Provinz. 18.55: Wetter. 19: Die neue Dienstkraftordnung. 19.25: Organisation als kulturelles Faktor im Arbeiterleben. 19.55: Wetter. 20: Querschnitt durch das moderne China. 21.20 bis 0.30: Nebe Berlin.

Leipzig-Dresden

6.30: Gymnastik. Anschl. bis 8.10: Frühkonzert. 10.10: Wirtschaftskonzert. 12.05: Schallplatten. 14: Die Verarbeitung eines gußeisernen Hohlzylinders mit einer geschlossenen Stirnseite und einem Grundzapfen. 14.30: Schulfunk mit Abenteuern. 16: Heiteres und Ernstes aus den Zeitungsanzeigen einer deutschen Mittelstadt. 16.30: Konzert. 18: Die pflanzenphysiologische Eignungsprüfung. 18.30: Italienisch. 19: Arbeiterschaft und moderne Betriebsgestaltung. 19.30: Aus Operetten. 21.10: Drei Kreisler Anschlußrad bis 23.30: Tanzmusik.

Leningrad

6.15: Gymnastik, Presse, Musik. 6.30: Schallplatten. 7: Gymnastik für Kinder. 7.15: Konzert junger Kräfte. 8: Technischer Vortrag. [illegible] der Textilarbeiterin. 9.30: Konzert für Kinder. [illegible] Stunde der Kunstgewerbler. 10: Zeit. [illegible] 11.30: Partei- und Sowjetinformation. [illegible] formation für Gewerkschaften. 12: Zeitung [illegible] schulkinder. 15: Konzert. 16: Technischer [illegible] 16.30: Auslese für Bauerkinder. 17: Zeit, Zeitung. 17.30: Komsomolzeitung. 18: Konzert. 18.30: Konzert. 21.30: Arbeitsplan. Zeit, Wetter.

Moskau

Verschiedenes

13 und 15: Konzert. 15.30: Zeit. Kunst. Künstlerische Veranstaltung. 18.30: Musikalische [illegible] 19.20: Konzert. 21.35: Neues Lied und [illegible] deutschland.

Gewerkschaftswelle

4—6.30: Gymnastik, Presse, Kultur. [illegible] Konzert. 7.30: Programmbesprechung. [illegible] Proletariat. 9.30: Konzert. 9.55: Zeit. [illegible] tat und Konzert. 13: Bauernzeitung. [illegible] 14.05: Wetter. 15.20: Vortrag. [illegible] Zeitung Proletariat.

Kommerz

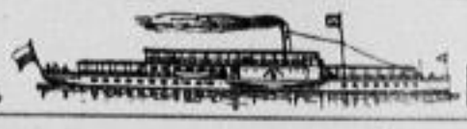
19: Wetter, Landwirtschaft. [illegible] Kriegsmitteilung. 17: Zeitung Proletariat. [illegible] 17.30: Stunde der Pioniere. 18: Bauernmusik. [illegible] Auslese für die Kolchosfinanzierung. [illegible] parlamentarische Verlesung. [illegible] tragung. 21.30: Zeitungsmelder. [illegible] Tick und Stundenschlag. 22.05: Wetter. [illegible] Proletariat.

ANZEIGEN

haben den denkbar besten Erfolg in der

ARBEITERSTIMME

SCHLAF-ZIMMER [illegible] nur 380 M

S.B.  O.

Elbefahrten billiger!

Neuer bedeutend ermäßigter **Fahrpreisfa**

GÖRLITZER Frische Lebensmitte

Die Saison-Delikatesse

Auf diese Preise noch **6%** Rückgewähr am Schluß des Jahres in bar

Beste, zarte, fette, neue **Matjes-Heringe** Pfund 45 Pfg. und 60 Pfg.

Prima neue **saure Gurken** Stück nur 10 Pfg.

Vorzüglich kochende, gut gereifte **neue Kartoffeln** Pfund 10 Pfg.

Das erste **neue Früh-Sauerkraut** Pfund 25 Pfg.

GÖRLITZER WAAREN-EINKAUFS-VEREIN A.-G.